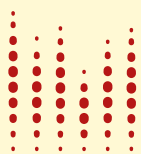




VERA 8 – 2023 in Baden-Württemberg

Monitoring-Report



IBBW

Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Die Ergebnisse auf Landesebene	3
Hintergrundinformationen und Kompetenzstufenmodelle	15
Betrachtung mit Blick auf zurückliegende Erhebungen	17
Zusammenfassung	18

Einleitung

Die Vergleichsarbeiten VERA 8 untersuchen den Kompetenzstand von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der bundesweit verbindlichen Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss. Das Verfahren findet üblicherweise im zweiten Schulhalbjahr der Klasse 8 statt. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist die Durchführung von VERA 8 für die öffentlichen allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg verpflichtend.

VERA ist das einzige explizit standardbezogene Verfahren, das bundesweit eingesetzt wird, um insbesondere den einzelnen Schulen eine datengestützte Standortbestimmung zu ermöglichen und daraus einen Handlungsbedarf für die Unterrichts- und Schulentwicklung abzuleiten.

Die Ergebnisse auf Landesebene

ZUSAMMENSETZUNG DER SCHÜLERSCHAFT

In Baden-Württemberg nahmen 2023 in den Fächern Deutsch und Mathematik über 79 000 Schülerinnen und Schüler an VERA 8 teil. In Englisch waren es etwa 76 000, in Französisch knapp über 3 000, die fast alle das Gymnasium besuchten. Die Gesamtlehrerkonferenz der jeweiligen Schule entscheidet, in welcher Fremdsprache VERA 8 durchgeführt wird. In Tabelle 1 ist die Zusammensetzung der Schülerschaft nach Schulart in Bezug auf die bei VERA 8 erhobenen Schülermerkmale dargestellt. Diese wurden über Angaben der Lehrkräfte erfasst.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Alltagssprache variiert stark zwischen den einzelnen Schularten; an den Werkreal-/Hauptschulen sind es über 40%, an den Gymnasien unter 10%. Die Anteile der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, die einen Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot haben oder deren Deutschnote aufgrund unzureichender Sprachkenntnisse ausgesetzt wurde, fallen an den Gymnasien geringer aus als an den

anderen Schularten. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot oder mit ausgesetzter Deutschnote fließen nicht in die nachfolgenden Landesergebnisse ein.

Im Folgenden werden die Ergebnisse als prozentuale Kompetenzstufenbesetzungen getrennt nach Testbereich dargestellt¹. Die absoluten Zahlen werden am Ende des Beitrags gesammelt berichtet (Tabelle 2).

¹ Durch mathematisches Runden kann die Summe der Prozentanteile leicht von 100 % abweichen.

TABELLE 1: ZUSAMMENSETZUNG DER SCHÜLERSCHAFT NACH SCHULART

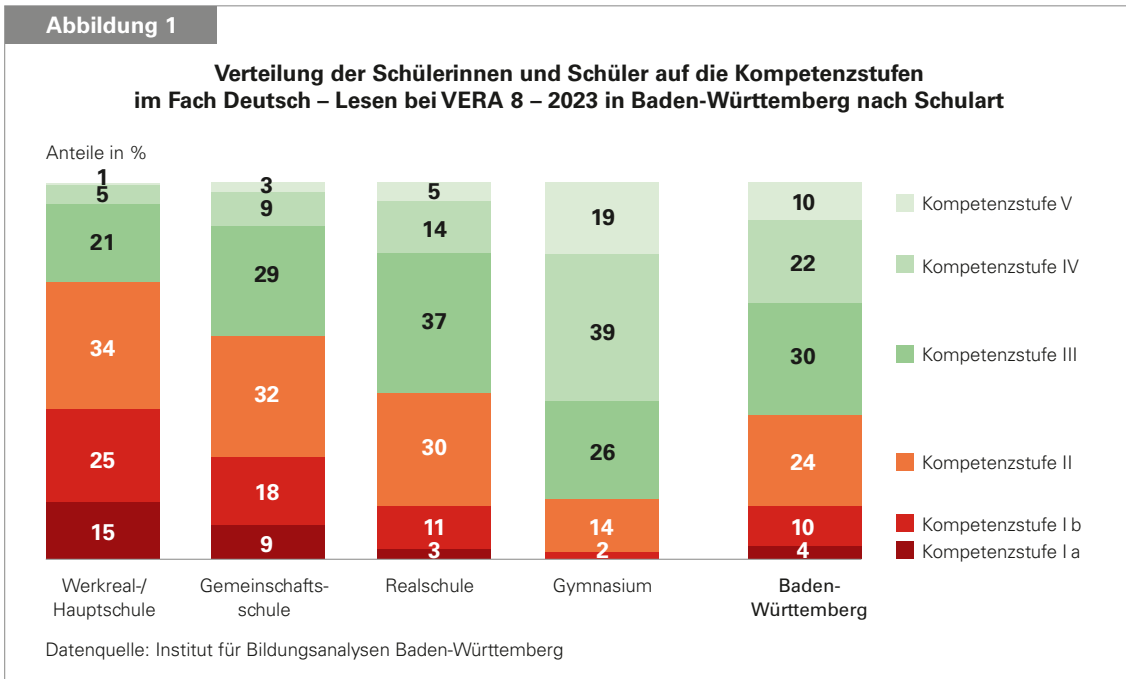
Gymnasien		
Geschlecht	Mädchen	51,0 %
	Jungen	48,9 %
nichtdeutsche Alltagssprache		9,7 %
Ausgesetzte Deutschnote aufgrund nichtdeutscher Herkunftssprache		1,1 %
Festgestellter Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot		0,1 %
Gemeinschaftsschulen		
Geschlecht	Mädchen	46,2 %
	Jungen	53,6 %
nichtdeutsche Alltagssprache		26,2 %
Ausgesetzte Deutschnote aufgrund nichtdeutscher Herkunftssprache		2,4 %
Festgestellter Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot		2,4 %
Realschulen		
Geschlecht	Mädchen	47,7 %
	Jungen	52,2 %
nichtdeutsche Alltagssprache		17,2 %
Ausgesetzte Deutschnote aufgrund nichtdeutscher Herkunftssprache		1,3 %
Festgestellter Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot		0,2 %
Werkreal-/Hauptschulen		
Geschlecht	Mädchen	42,1 %
	Jungen	57,8 %
nichtdeutsche Alltagssprache		40,8 %
Ausgesetzte Deutschnote aufgrund nichtdeutscher Herkunftssprache		3,1 %
Festgestellter Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot		2,5 %

LEISTUNGEN IM FACH DEUTSCH

In Baden-Württemberg erreichen 14 % aller Schülerinnen und Schüler hinsichtlich des Mittleren Schulabschlusses noch nicht den Mindeststandard im Kompetenzbereich Deutsch – Lesen (Stufe Ia und Ib). 24 % liegen auf Stufe II und erfüllen mit den gezeigten Leistungen den Mindeststandard; 30 % erzielen den Regelstandard (Kompetenzstufe III) und knapp ein Drittel übertrifft diesen (Abbildung 1).

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Haupt- und Werkrealschulen im Bereich Lesen 27 % der Schülerinnen und Schüler den Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss erreichen oder ihn übertreffen (Kompetenzstufen III–V). Orientiert man sich an den Kompetenzstufenein-

teilungen für den Hauptschulabschluss (vgl. Tabellen 3 und 4 am Ende), so zeigt sich, dass 60 % der Schülerinnen und Schüler den Regelstandard erreichen oder übertreffen. An Gemeinschaftsschulen erfüllen 41 % der Schülerinnen und Schüler den Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss oder übertreffen ihn, bezogen auf den Hauptschulabschluss sind dies 73 %. An Realschulen erzielen 56 % ein Ergebnis, das dem Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss entspricht oder diesen übertrifft. An Gymnasien, an welchen die Schülerinnen und Schüler das Abitur und somit eine über den Mittleren Schulabschluss hinausgehende Qualifikation anstreben, erreichen 84 % bereits mindestens den Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss.



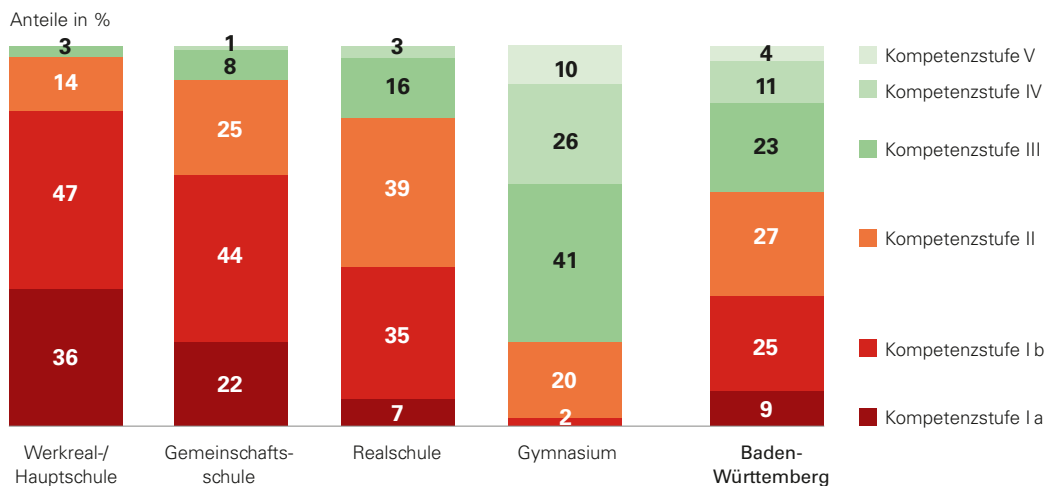
Für den 2023 ebenfalls getesteten Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch (in der Folge kurz: Sprachgebrauch) im Fach Deutsch zeigt die Landesverteilung (Abbildung 2), dass 34% aller Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg hinsichtlich des Mittleren Schulabschlusses noch nicht den Mindeststandard erreichen. 2% liegen auf Stufe II und erfüllen mit den gezeigten Leistungen den Mindeststandard; 23% erzielen den Regelstandard und 15% aller Schülerinnen und Schüler übertreffen diesen.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Haupt- und Werkrealschulen im Bereich Sprachgebrauch 3% der Schülerinnen und Schüler den Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss erreichen oder ihn übertreffen (Kompetenzstufen III–V). Orientiert man sich an der Kompetenzstufeneinteilung für den Hauptschulabschluss, so zeigt sich, dass 17% der Schülerinnen und Schüler den Regelstandard erreichen oder übertreffen. An Gemeinschaftsschulen erfüllen 9% der Schülerinnen und Schüler den Regelstandard für den Mitt-

leren Schulabschluss oder übertreffen ihn, bezogen auf den Hauptschulabschluss sind dies 34%. An Realschulen erzielen 19% der Schülerinnen und Schüler ein Ergebnis, das dem Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss entspricht oder diesen übertrifft. An Gymnasien erreichen im Kompetenzbereich Sprachgebrauch 78% mindestens den Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss.

Abbildung 2

**Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen
im Fach Deutsch – Sprachgebrauch bei VERA 8 – 2023 in Baden-Württemberg nach Schulart**



LEISTUNGEN IM FACH ENGLISCH

Für den Kompetenzbereich Leseverstehen im Fach Englisch zeigt die Verteilung in Baden-Württemberg im Jahr 2023 (Abbildung 3), dass 20 % aller Schülerinnen und Schüler Mitte der achten Klasse Ergebnisse unterhalb des Mindeststandards für den Mittleren Schulabschluss erreichen, also auf den Kompetenzstufen Ia und Ib liegen. 24 % erreichen Ergebnisse, die dem Mindeststandard auf Kompetenzstufe II entsprechen. Die Gruppe auf Kompetenzstufe III, dem Regelstandard, umfasst 17 % aller Schülerinnen und Schüler. 16 % zeigen Leistungen auf Stufe IV und eine Spitzengruppe von 23 % erreicht bereits den Optimalstandard². Die Auswertung nach Schulart weist auf deutliche Leistungsunterschiede hin, wobei an den Gymnasien bereits über 40 % der Schülerinnen und Schüler den Optimalstandard (Kompetenzstufe V) erreichen.

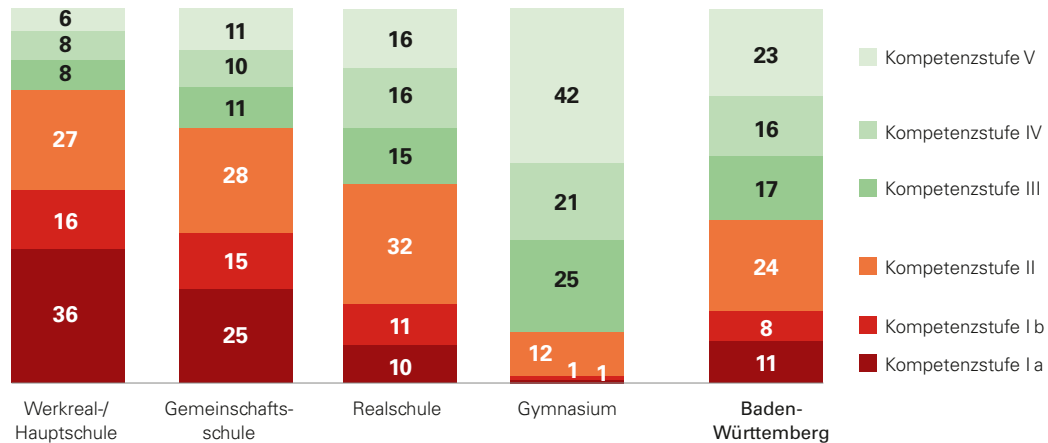
Die Ergebnisse im Kompetenzbereich Englisch – Hörverstehen stellen sich ähnlich wie diejenigen für den Bereich Englisch – Leseverstehen dar, weisen jedoch etwas geringere Anteile auf Stufe I auf (Abbildung 4). Die Landesverteilung zeigt, dass bereits 66 % aller Schülerinnen und Schüler im Land den Regelstandard auf Stufe III erreichen oder übertreffen.

² Für eine Umrechnung der Kompetenzstufen in die Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) siehe Tabelle 4.

Abbildung 3

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen im Fach Englisch – Leseverstehen bei VERA 8 – 2023 in Baden-Württemberg nach Schulart

Anteile in %

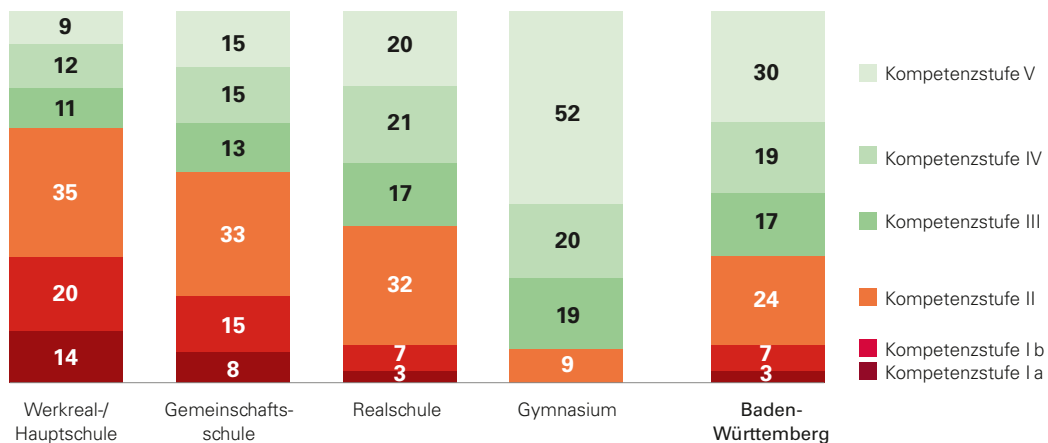


Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Abbildung 4

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen im Fach Englisch – Hörverstehen bei VERA 8 – 2023 in Baden-Württemberg nach Schulart

Anteile in %



Datenquelle: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

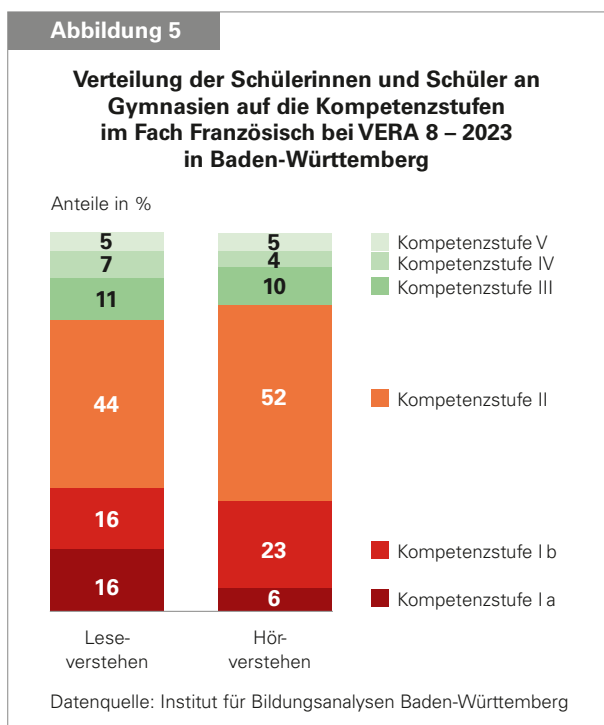
LEISTUNGEN IM FACH FRANZÖSISCH

An Gemeinschaftsschulen und Realschulen wurde die Fremdsprache Französisch bei VERA 8 sehr selten gewählt – insgesamt nahmen jeweils weniger als 60 Schülerinnen und Schüler am Test teil. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl wird auf eine Darstellung für diese Schularten verzichtet. Den Ergebnissen für das Fach Französisch liegt auch an Gymnasien eine deutlich geringere Anzahl an teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zugrunde als im Fach Englisch.

An den Gymnasien zeigen sich für die Kompetenzbereiche Leseverstehen und Hörverstehen im Fach Französisch folgende Ergebnisse (Abbildung 5):

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler erreicht mindestens den Mindeststandard (Kompetenzstufe II). Darunter bleiben 32% bzw. 29% der Schülerinnen und Schüler. Bei der Betrachtung der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass mehrheitlich Gymnasien mit Französisch ausschließlich als zweiter Fremdsprache teilgenommen haben. Es wird laut Bildungsplan in Baden-Württemberg erwartet, dass Schülerinnen und Schüler mit Französisch als zweiter Fremdsprache Ende Klasse 8 das Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) erreichen, also entsprechend mindestens eine Leistung in der Kompetenzstufe Ib³.

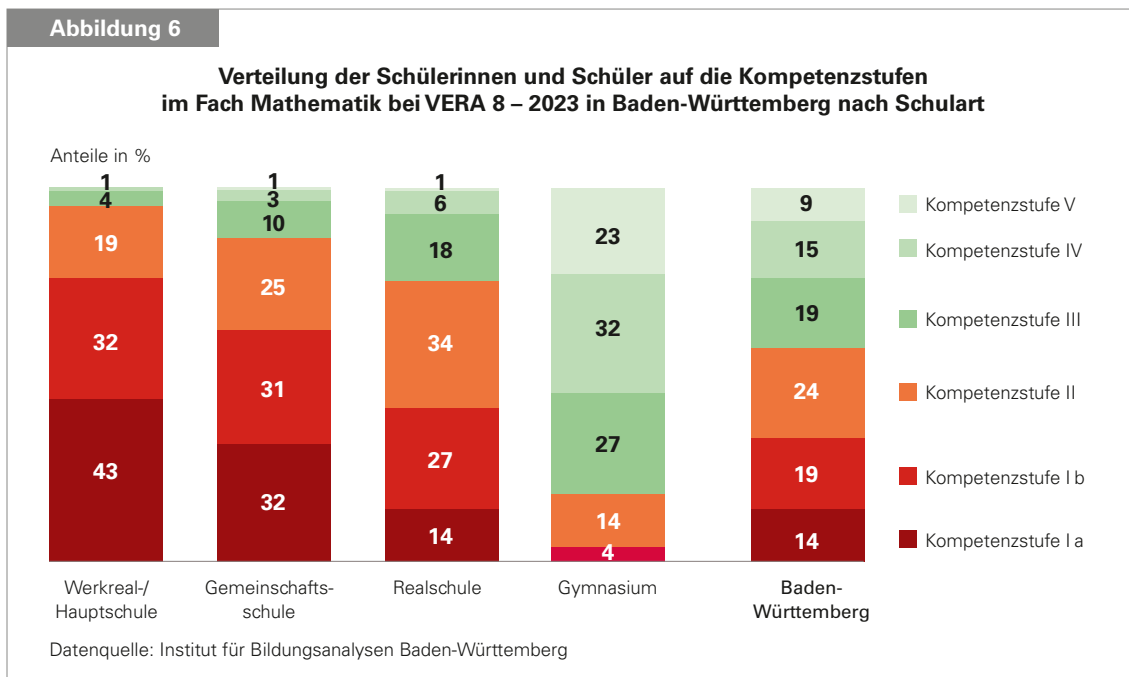
³ http://www.schule-bw.de/service-und-tools/bildungsplaene/allgemein-bildende-schulen/bildungsplan-2016/synopsen/gymnasium/BP2016BW_ALLG_GYM_F2_SYNOPSE.pdf [Stand: 15.08.2023]



LEISTUNGEN IM FACH MATHEMATIK

Für die in einer Globalskala aggregierten Ergebnisse der getesteten Leitideen im Fach Mathematik ergibt sich in Baden-Württemberg 2023 (Abbildung 6), dass 33 % aller Schülerinnen und Schüler der achten Klassen Ergebnisse unterhalb des Mindeststandards für den Mittleren Schulabschluss erzielen. 24 % erreichen Ergebnisse, die auf Stufe II liegen und somit dem Mindeststandard entsprechen. 19 % erreichen mit Kompetenzstufe III den Regelstandard, 15 % den Regelstandard plus und 9 % die oberste Kompetenzstufe, was dem Optimalstandard entspricht.

Die Auswertung nach Schulart zeigt, dass an Haupt- und Werkrealschulen 5 % mindestens den Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss auf Stufe III erreichen. Bezieht man die Ergebnisse auf den Hauptschulabschluss, so erreichen 25 % den Regelstandard oder ein besseres Ergebnis. An Gemeinschaftsschulen erzielen 13 % der Schülerinnen und Schüler mindestens den Regelstandard für den Mittleren Schulabschluss (38 % für den Hauptschulabschluss). An Realschulen erreichen 25 % mindestens den Regelstandard (Stufe III) für den Mittleren Schulabschluss. An Gymnasien erreichen 27 % den Regelstandard auf Stufe III, 55 % übertreffen diesen.



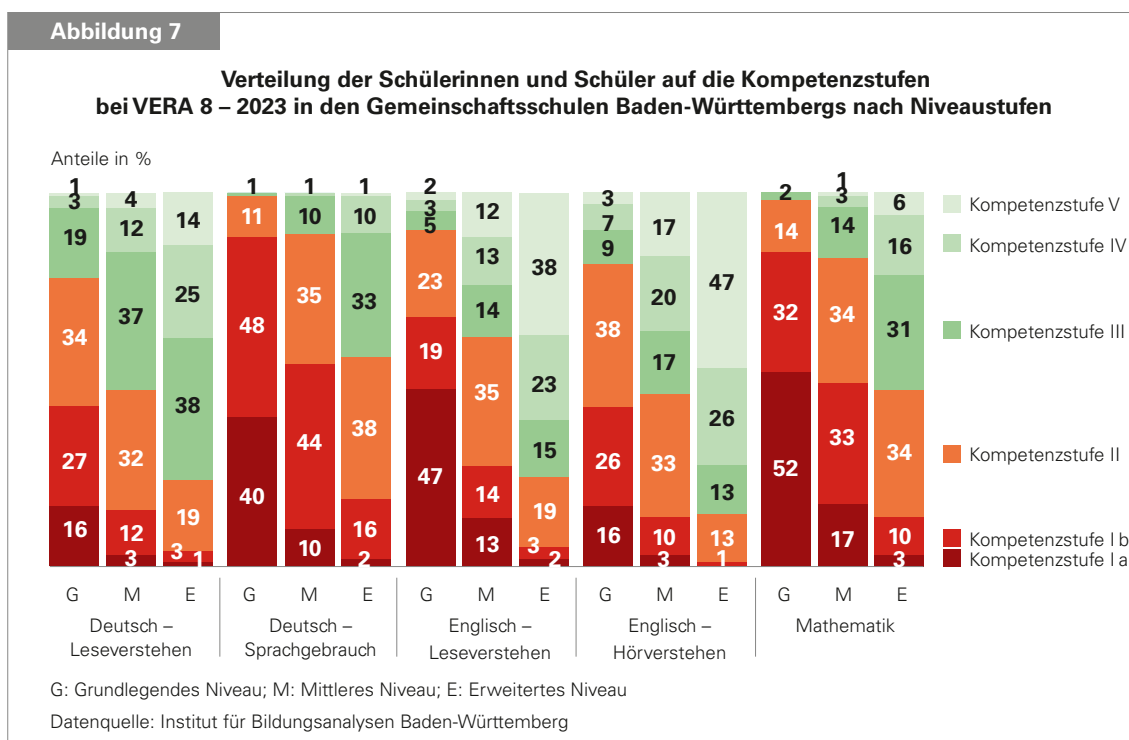
LEISTUNGEN DER GEMEINSCHAFTSSCHULEN UND REALSCHULEN GETRENNT NACH NIVEAUSTUFEN

Für jede Schülerin und jeden Schüler wird in den einzelnen Fächern die jeweilige Niveaustufe (G-, M-, E-Niveau) erfasst, auf der die Schülerin/der Schüler die Leistung überwiegend erbracht hat: grundlegendes (G), mittleres (M) oder erweitertes (E) Niveau 4. Das grundlegende Niveau führt zum Hauptschulabschluss, das mittlere Niveau zum Realschulabschluss und das erweiterte Niveau zum Abitur im Rahmen eines neunjährigen Bildungsganges. Bei VERA 8 – 2023 gaben die beteiligten Lehrkräfte von Gemeinschaftsschulen an,

dass auf dem grundlegenden Niveau und dem mittleren Niveau jeweils mindestens 40 % bzw. mindestens 49 % der Schülerschaft lernen. Auf dem erweiterten Niveau lernen dagegen 7 % (Deutsch), 12 % (Englisch) bzw. 6 % (Mathematik) der Schülerinnen und Schüler.

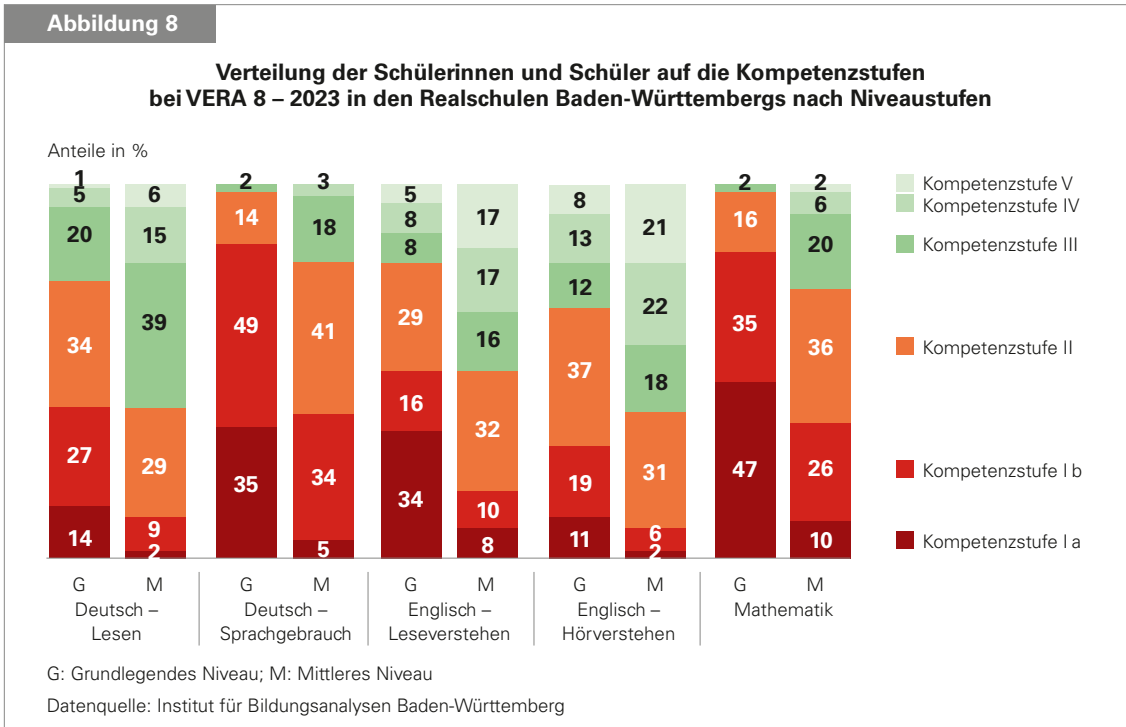
Es zeigen sich in allen Fächern und Testbereichen deutliche Leistungsunterschiede. Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die auf mittlerem oder erweitertem Niveau lernen, erreicht wesentlich häufiger den Mindest- und Regelstandard als die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die auf grundlegendem Niveau lernen (Abbildung 7).

4 <http://www.bildungsplaene-bw.de> [Stand 15.08.2023]



Bei VERA 8 – 2023 gaben auch die Lehrkräfte der Realschulen an, auf welchem Niveau ihre Schülerinnen und Schüler lernen. Hierbei wurde in ein grundlegendes (G) und ein mittleres (M) Niveau differenziert. Nur 9 % der Schülerschaft lernten

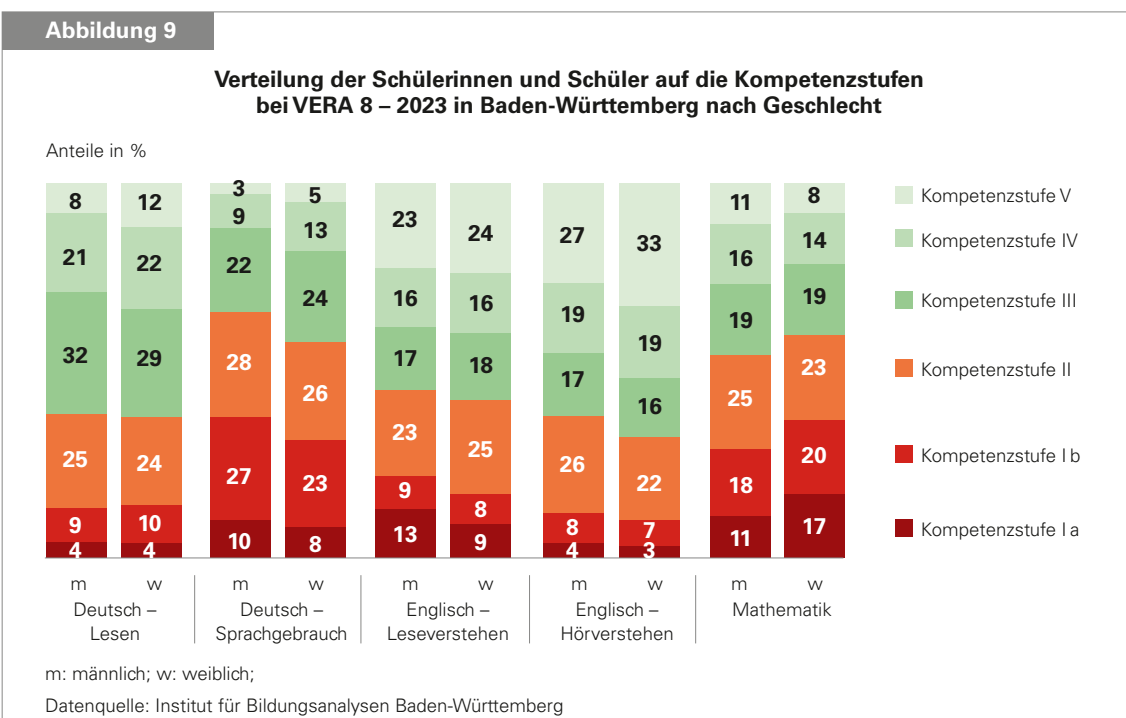
dabei auf G-Niveau, während die große Mehrheit auf M-Niveau lernte. Die G-Niveau-Gruppe erreichte in allen Fächern seltener die oberen Kompetenzstufen als die M-Niveau-Gruppe (Abbildung 8).



GESCHLECHTSUNTERSCHIEDE

Werden die Testergebnisse in den Kompetenzbereichen aus allen Schularten zusammengenommen und für Mädchen und Jungen getrennt ausgewiesen, zeigen sich tendenziell geschlechtsspezifische Leistungsunterschiede für die einzelnen Fächer (Abbildung 9). So schneiden Mädchen in

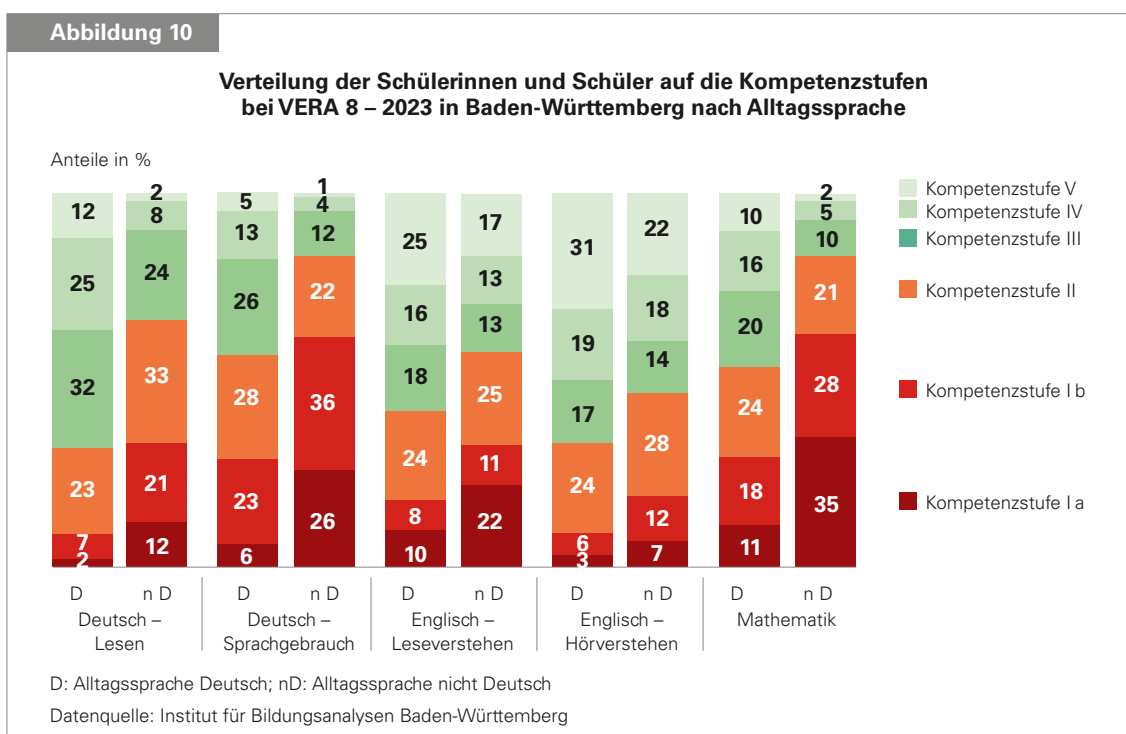
den getesteten Bereichen in Deutsch und Englisch im Schnitt etwas besser ab. Im Fach Mathematik sind bei einer schulartübergreifenden Betrachtung die geschlechtsspezifischen Unterschiede gegenteilig ausgeprägt, im Sinne leicht besserer Ergebnisse bei den Jungen.



ALLTAGSSPRACHE

Bei VERA 8 – 2023 wurden die Angaben zur Alltagssprache der einzelnen Schülerinnen und Schüler wie alle anderen Kontextangaben verpflichtend von der jeweiligen Lehrkraft erfasst. Nach Einschätzung der Lehrkräfte sprechen über 14 000 aller Achtklässlerinnen und Achtklässler und damit 18% im Alltag eine andere Sprache als Deutsch.

Im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern mit deutscher Alltagssprache ist in Deutsch, Englisch und Mathematik der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Alltagssprache, deren Leistungen unterhalb des Mindeststandards für den Mittleren Schulabschluss liegen, mehr als doppelt so groß (Abbildung 10).



KULTURELLES KAPITAL UND „FAIRER VERGLEICH“

Um die VERA-Ergebnisse besser in den soziokulturellen Kontext der jeweiligen Schule einzubetten, wurde die sogenannte Bücherfrage als Indikator zur Bestimmung des kulturellen Kapitals im Testheft Deutsch eingesetzt. Bei der Bücherfrage handelt es sich um die subjektive Einschätzung der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schü-

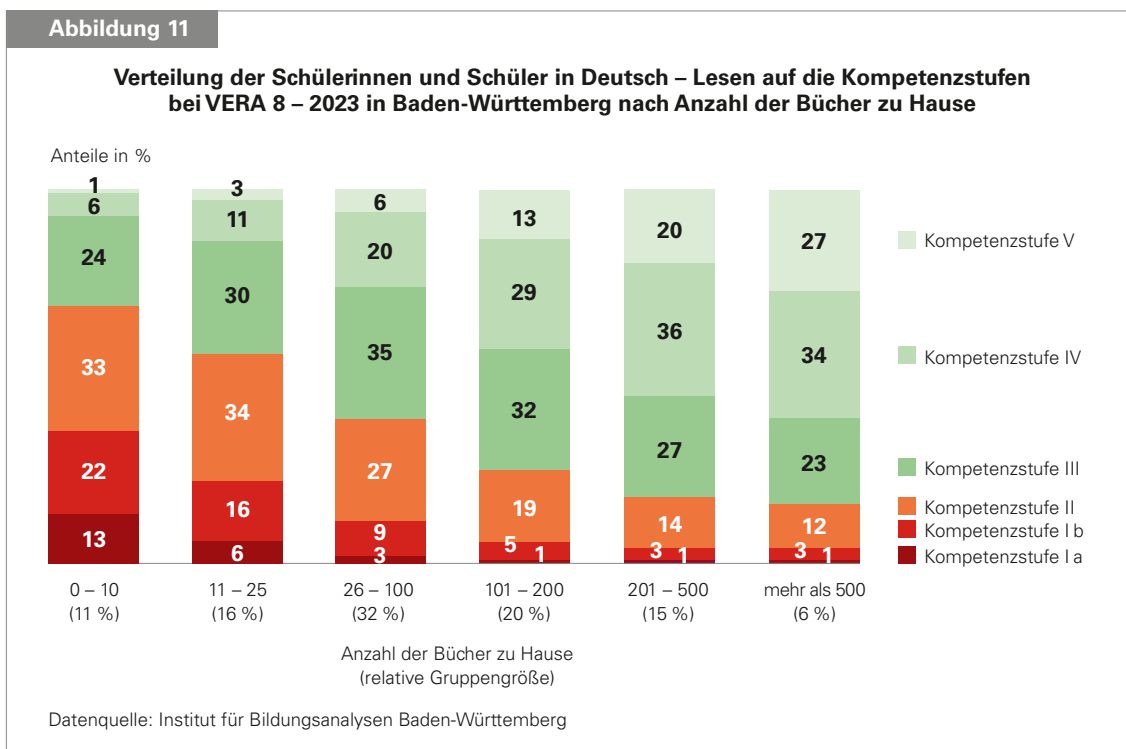
lers, wie viele Bücher es zu Hause gibt. Die Antwort wird mit einer sechsstufigen Skala erfasst, die auch in anderen großen Bildungsstudien (z. B. im IQB-Bildungstrend) in der Sekundarstufe I verwendet wird. Auch wenn es noch zahlreiche weitere Indikatoren für kulturelles Kapital gibt, liefert die Bücherfrage Hinweise auf die soziokulturelle Lage⁵. Zusammen mit weiteren Schulmerkmalen flossen die Angaben zur Bücherfrage auch

⁵ Weitere Informationen zur Bücherfrage als Indikator für kulturelles Kapital finden sich bei Schwippert, K. (2019). Was wird aus den Büchern? Sozialer Hintergrund von Lernenden und Bildungsungleichheit aus Sicht der international vergleichenden Erziehungswissenschaft. *Journal für Bildungsforschung Online*. 11(1), 92–117. <https://www.waxmann.com/artikelART102938> [Stand 15.08.2023].

in den rückgemeldeten „fairen Vergleich“ ein. Beim „fairen Vergleich“ wird ein adjustierter Vergleichswert berechnet, der angibt, welche Leistungen Schulen mit einer ähnlichen sozialen Zusammensetzung im Schnitt erreichten.

Wie erwartet zeigt sich bei den VERA-Ergebnissen ein Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und der erreichten Kompetenzstufe.

Während nur weniger als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler, bei denen es nur zehn oder weniger Bücher zu Hause gibt, mindestens den Regelstandard in Deutsch – Lesen erreicht, sind es bei den Schülerinnen und Schülern mit sehr vielen (mehr als 500) Büchern zu Hause 84 %, die mindestens den Regelstand erreichen (Abbildung 11).



ERGEBNISSE IN ABSOLUTEN ZAHLEN

Die obigen Ausführungen nehmen die prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen der getesteten Fächer je Schulart in den Blick. Eine ergänzende Perspektive kann durch absolute Schülerzahlen eingenom-

men werden (Tabelle 2). An Gemeinschaftsschulen und Realschulen wurde die Fremdsprache Französisch bei VERA 8 selten gewählt – insgesamt nahmen jeweils weniger als 60 Schülerinnen und Schüler am Test teil – daher wird auf eine Darstellung verzichtet.

**TABELLE 2: ANZAHL DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ALLER SCHULARTEN BEI VERA 8
– 2023 IN BADEN-WÜRTTEMBERG NACH KOMPETENZSTUFEN IN DEUTSCH, MATHEMATIK,
ENGLISCH UND FRANZÖSISCH**

Kompetenzbereich	Schulart	Kompetenzstufe					
		Ia	Ib	II	III	IV	V
Deutsch – Lesen	insgesamt	2 948	7 421	18 911	23 600	16 993	7 707
	Haupt-/Werkrealschule	911	1 480	2 027	1 275	290	51
	Gemeinschaftsschule	1 056	2 194	3 940	3 604	1 089	390
	Realschule	880	3 191	8 844	11 133	4 182	1 586
	Gymnasium	101	556	4 100	7 588	11 432	5 680
Deutsch – Sprachgebrauch	insgesamt	7 129	19 283	21 255	18 078	8 652	3 183
	Haupt-/Werkrealschule	2 155	2 837	871	156	11	4
	Gemeinschaftsschule	2 737	5 369	3 045	955	147	20
	Realschule	2 210	10 402	11 503	4 814	753	134
	Gymnasium	27	675	5 836	12 153	7 741	3 025
Englisch – Leseverstehen	insgesamt	8 476	6 124	17 732	12 941	11 876	17 489
	Haupt-/Werkrealschule	2 191	968	1 651	482	466	358
	Gemeinschaftsschule	3 105	1 785	3 466	1 289	1 283	1 335
	Realschule	3 003	3 178	9 530	4 575	4 670	4 732
	Gymnasium	177	193	3 085	6 595	5 457	11 064
Englisch – Hörverstehen	insgesamt	2 605	5 356	17 991	12 398	14 175	22 113
	Haupt-/Werkrealschule	833	1 223	2 114	679	737	530
	Gemeinschaftsschule	977	1 883	4 053	1 605	1 900	1 845
	Realschule	744	2 181	9 430	5 103	6 247	5 983
	Gymnasium	51	69	2 394	5 011	5 291	13 755
Französisch – Leseverstehen	Gymnasium	481	476	1 302	321	214	153
Französisch – Hörverstehen	Gymnasium	170	675	1 543	290	118	151
Mathematik – Globalskala	insgesamt	10 691	14 881	18 578	14 768	11 465	7 336
	Haupt-/Werkrealschule	2 652	1 958	1 181	252	54	14
	Gemeinschaftsschule	3 887	3 792	3 059	1 183	337	80
	Realschule	4 057	8 081	10 240	5 385	1 669	422
	Gymnasium	95	1 050	4 098	7 948	9 405	6 820

Hintergrundinformationen und Kompetenzstufenmodelle

Die VERA-Aufgaben werden vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Berlin, unter Mitwirkung aller Bundesländer entwickelt. Mit der operativen Durchführung für das Land Baden-Württemberg wurde das Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW) vom Kultusministerium beauftragt. Die Vergleichsarbeiten unterstützen die interne Evaluation und ermöglichen eine empirisch gesicherte, zielgerichtete und systematische Qualitätsentwicklung der einzelnen Schule. Die Arbeiten ersetzen keine Klassenarbeiten und werden nicht benotet.

Die Lehrerinnen und Lehrer führen die Testung vor Ort durch und korrigieren die Arbeiten. Anschließend geben sie die Testergebnisse in das landeseigene Online-Portal Lernstandserhebungen ein. Den Schulleitungen und teilnehmenden Lehrkräften werden einige Zeit später jeweils spezifische Ergebnismeldungen für ihre Schule und Klassen zum Download bereitgestellt. Ergebnismeldungen für Lehrkräfte enthalten Informationen auf Schüler-, Aufgaben-, Klassen- und Schulebene, jeweils mit landesweiten Vergleichswerten. Ergebnismeldungen für die Schulleitung enthalten für jeden Testbereich zusammengefasste Informationen auf Ebene der Parallelklassen, ebenfalls mit landesweiten Vergleichswerten. Auch die Schulaufsicht erhält Zugang zu den Ergebnissen der Schulen in ihrem Zuständigkeitsbereich.

WAS KÖNNEN VERGLEICHSARBEITEN LEISTEN?

Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten bieten zuverlässige Informationen darüber, welche Lernergebnisse in ausgewählten Kompetenzbereichen erreicht werden und an welcher Stelle sich die Klassen auf dem Weg zur Erreichung der bundes-

weiten Bildungsstandards befinden. VERA 8 stellt somit einen Meilenstein dar, der den einzelnen Schulen frühzeitig eine abgesicherte Standortbestimmung ihrer Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Die Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss legen fest, welche Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I erworben sein sollen. Es kann also nicht erwartet werden, dass ein Großteil der Schülerinnen und Schüler diese bereits Mitte Klasse 8 erreicht hat. Jedoch können auf Grundlage dieses Zwischenstands geeignete Maßnahmen in der Schule und im Unterricht umgesetzt werden, um eventuell festgestellte Kompetenzdefizite abzubauen.

Aus diesem Grund bilden Vergleichsarbeiten eine wichtige Grundlage für eine systematische Unterrichts- und Schulentwicklung. Es lassen sich nach einer gründlichen Ergebnisanalyse Impulse für die Unterrichtspraxis auf zwei Ebenen ableiten:

1. Weiterentwicklung von Unterricht und Schule

Die Ergebnismeldungen dienen dazu, auf der Grundlage von Daten den Unterricht zu reflektieren und die kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung zu verstärken. Die gewonnenen Informationen über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Kompetenzbereichen sind somit Ausgangspunkt für weitere Planungen. Durch verschiedene Vergleichsmöglichkeiten der eigenen Klasse mit den Parallelklassen, mit der Schule, dem „fairen Vergleich“ oder dem Land kann eine Standortbestimmung vorgenommen werden. Anschließend abgeleitete Maßnahmen können auf Unterrichtsebene zum Beispiel eine Förderung nach Leistungsgruppen oder ein gezieltes Training noch nicht ausreichend vorhandener Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler um-

fassen. Die Arbeiten bilden durch die empirisch gesicherte Diagnose eine systematische Qualitätsentwicklung der einzelnen Schule.

Das IQB stellt für Schulen zudem didaktische Unterstützungsangebote zur Verfügung, die ebenfalls im Online-Portal Lernstandserhebungen abrufbar sind. In diesen modular aufgebauten Handreichungen werden fachübergreifende Erläuterungen, fachallgemeine Erläuterungen sowie Kommentare zu einzelnen Aufgaben und weitere Hinweise bereitgestellt.

2. Feststellung des Lernstands der Schülerinnen und Schüler

Die Vergleichsarbeiten VERA 8 vermitteln den Lehrkräften, den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten objektive Informationen über den individuellen Lernstand zum Testzeitpunkt in ausgewählten Bereichen. Die Ergebnismeldungen ermöglichen Aussagen zu den erreichten Kompetenzen und geben Hinweise auf besondere Stärken und Schwächen einzelner Schülerinnen oder Schüler. Diese Informationen müssen pädagogisch angemessen eingeordnet werden.

Zur differenzierten Betrachtung der Klassen- und Schulergebnisse können bei VERA 8 unterschiedliche Vergleiche vorgenommen werden:

An den Bildungsstandards orientierter Leistungsvergleich: Der Vergleich der Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von Kompetenzstufen ermöglicht eine direkte Orientierung an den Bildungsstandards und eine unmittelbare inhaltliche Interpretation der Ergebnisse.

Bezugsgruppenorientierter Vergleich: Diese Art der Darstellung ermöglicht eine vergleichende Be-

trachtung der Leistungen in der eigenen Klasse in Bezug auf die Gruppe aller Schülerinnen und Schüler der betreffenden Schulart in Baden-Württemberg im jeweiligen Schuljahr.

LEISTUNG UND KOMPETENZSTUFEN

Da VERA 8 die Kompetenzen der bundesweit geltenden Bildungsstandards für die Sekundarstufe I zugrunde liegen, können mithilfe der Tests in den geprüften Bereichen Stärken und Schwächen der Achtklässlerinnen und Achtklässler bezogen auf die zu erreichenden Kompetenzen ermittelt werden. Kurzbeschreibungen der einzelnen Kompetenzstufen sind Teil der Ergebnismeldungen. Detaillierte Beschreibungen der aktuell gültigen Kompetenzstufenmodelle stehen auf der Homepage des IQB ⁶.

Der allergrößte Teil der Schülerinnen und Schüler an den auf der Grundschule aufbauenden Schulen in Baden-Württemberg strebt mindestens den Mittleren Schulabschluss (MSA) an. Aus diesem Grunde wird den Schulen zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse für die Rückmeldung der (normative) Bezug zu den Kompetenzstufeneinteilungen des MSA zugrunde gelegt. Für den Hauptschulabschluss (HSA) gelten bei den Kompetenzstufeneinteilungen andere Bezüge, die in Tabelle 3 jeweils für Deutsch und Mathematik sowie in Tabelle 4 für Englisch dargestellt werden.

In der Ergebnismeldung erfolgt eine Zuordnung der gezeigten Leistung zur erreichten Kompetenzstufe. Wenn der Mittlere Schulabschluss angestrebt wird, sollte am Ende der zehnten Klasse der „Regelstandard“ erreicht sein. Die Verteilung der Schülerschaft auf die Kompetenzstufen ist zwischen den Kompetenzbereichen nicht unmittelbar vergleichbar, da die Kompetenzbereiche nicht gemeinsam normiert wurden.

⁶ <https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm> [Stand 15.08.2023]

Die Tests wurden je Fach in zwei Versionen erstellt. Werkreal-/Hauptschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen setzten die Testheftversion I ein, Gymnasien die Testheftversion II.

TABELLE 3: INTEGRIERTES KOMPETENZSTUFENMODELL FÜR DEUTSCH* (LESEN) UND MATHEMATIK BEI VERA 8 – 2023

Kompetenzstufe	Hauptschulabschluss	Mittlerer Schulabschluss
V	Optimalstandard	Optimalstandard
IV		Regelstandard plus
III	Regelstandard plus	Regelstandard
II	Regelstandard	Mindeststandard
Ib	Mindeststandard	unter Mindeststandard
Ia	unter Mindeststandard	

*Für Deutsch – Sprachgebrauch steht kein Bezug zum Hauptschulabschluss zur Verfügung.

TABELLE 4: INTEGRIERTES KOMPETENZSTUFENMODELL FÜR ENGLISCH HÖRVERSTEHEN UND LESEVERSTEHEN BEI VERA 8 – 2023 UND UMRECHNUNG IN NIVEAUSTUFEN DES GER*

Kompetenzstufe	Hauptschulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	GER*-Niveau
V	Optimalstandard	Optimalstandard	B 2.2
IV		Regelstandard plus	B 2.1
III		Regelstandard	B 1.2
II		Mindeststandard	B 1.1
	Regelstandard plus		A 2.2
Ib	Regelstandard		A 2.1
Ia	Mindeststandard	unter Mindeststandard	A 1.2
	unter Mindeststandard		A 1.1

*Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (<http://www.europaeischer-referenzrahmen.de> (Stand 15.08.2023)) Für Französisch steht kein Bezug zum Hauptschulabschluss zur Verfügung, der Bezug zum GER-Niveau entspricht dem in Englisch.

Betrachtung mit Blick auf zurückliegende Erhebungen

VERA liefert zuverlässige Informationen darüber, wie – zum jeweils aktuellen Erhebungszeitpunkt – die Leistungen von Klassen und Schulen im Vergleich zu den jeweiligen Schul- und Landesverteilungen zu bewerten sind. Ein direkter Vergleich mit den VERA-Ergebnissen der Vorjahre ist hingegen problematisch. Die Schwierigkeit der eingesetzten Aufgaben wird jährlich neu bestimmt anhand von Pilotierungserhebungen, die in wechselnden Bundesländern ein Jahr vor dem jeweiligen Einsatz

stattfinden. Dies kann dazu führen, dass wiederholt eingesetzte Aufgaben leichter oder schwerer ausfallen als in früheren Jahren. Für die Abschätzung auf Klassen- und Schulebene sowie für die Vergleiche innerhalb eines Durchgangs sind diese Verschiebungen vernachlässigbar. Sie können jedoch Trends über mehrere Einsatzjahre hinweg verzerren, weshalb in den Schulrückmeldungen und in der Bildungsberichterstattung üblicherweise keine längsschnittlichen Vergleiche stattfinden.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie besteht ein Interesse, die Leistungen verschiedener Jahre zu vergleichen. Bei VERA 8 – 2023 wurden in Deutsch und Mathematik einzelne Aufgaben aus früheren Durchgängen erneut eingesetzt, so dass eine gemeinsame statistische Analyse mehrerer Jahre zur Abschätzung von mittleren Leistungsunterschieden teilweise durchgeführt wer-

den kann. Während die Leistungen in Deutsch – Lesen im Schnitt besser ausfielen als in den Durchgängen 2020 und 2022, waren die Leistungen in Mathematik im Schnitt schwächer als 2019 und 2022. Aufgrund der möglichen verzerrenden Einflussfaktoren sind diese Leistungsunterschiede somit auch bezogen auf ihre mögliche praktische Relevanz zurückhaltend zu bewerten.⁷

⁷ Für eine systemische Analyse von Trends in der Entwicklung sollten daher primär solche Studien herangezogen werden, welche von ihrer Anlage her dafür entwickelt wurden (z. B. die IQB-Bildungstrends: Nationales Bildungsmonitoring auf Basis der Bildungsstandards der KMK. Verfügbar unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt> [Stand 15.08.2023]; internationaler Überblick siehe Daumiller et al. (2023). *How Did COVID-19 Affect Education and What Can Be Learned Moving Forward? A Systematic Meta-Review of Systematic Reviews and Meta-Analyses.* <https://doi.org/10.31234/osf.io/g4smq> [Stand 15.08.2023]). Einzelheiten zu den jährlichen VERA-8-Mittelwerten siehe Schult & Schneider (2023). *The Pandemic, Socioeconomic Disadvantage, and Learning Outcomes in Germany.* <https://doi.org/10.31234/osf.io/3g7mr> [Stand 15.08.2023]

Zusammenfassung

VERA 8 wurde in Baden-Württemberg vom 1. bis 15. März 2023 durchgeführt. Dabei wurden in Deutsch die Kompetenzbereiche Leseverstehen und Sprachgebrauch, in Englisch bzw. Französisch die Kompetenzbereiche Leseverstehen und Hörverstehen sowie im Fach Mathematik alle Leitideen überprüft. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines gestuften Kompetenzmodells rückgemeldet, das sich auf die zu erreichenden bundesweit geltenden Kompetenzen Ende Klasse 10 (Mittlerer Schulabschluss) bezieht. Erwartungsgemäß erreichen in allen getesteten Fächern und Kompetenzbereichen unterschiedlich viele Schülerinnen und Schüler die Regelstandards des angestrebten Abschlusses noch nicht. Die Leistungsverteilungen zeigen sowohl innerhalb als auch zwischen den Schularten eine hohe Heterogenität. In den Gemeinschaftsschulen und ansatzweise auch in den Realschulen werden die meist innerschulischen Leistungsunterschiede durch die jeweilige Niveaustufe reflektiert.

Es zeigen sich leichte geschlechtsbezogene Leistungsunterschiede zugunsten der Mädchen in den Fächern Deutsch und Englisch sowie mit einem geringfügigen Vorteil für die Jungen in Mathematik. Schülerinnen und Schüler mit deutscher Alltagssprache erreichen wesentlich häufiger höhere Kompetenzstufen als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, die im Alltag eine andere Sprache sprechen.

Als Instrument der Unterrichts- und Schulentwicklung zeigt VERA den Schulen, wie groß der Anteil der Schülerinnen und Schüler ist, die auf dem Weg zum angestrebten Abschluss noch ein weites Stück zu gehen haben. Zugleich zeigen die Landesergebnisse, dass eine kleine Spitzengruppe bereits in Klasse 8 den Optimalstandard erreicht und somit für ihren weiteren Bildungsweg bestens vorbereitet ist.

IMPRESSUM

Herausgeber

Land Baden-Württemberg,
vertreten durch das
Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW)
Heilbronner Straße 172
70191 Stuttgart
0711 6642-0
www.ibbw-bw.de
bildungsbericht@ibbw.kv.bwl.de
Vertretungsberechtigter: Direktor Dr. Günter Klein

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (RStV)

Dr. Günter Klein
Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW)
Heilbronner Straße 172
70191 Stuttgart

Redaktion

Dr. Andreas Jetter

Autorenteam

Dr. Johannes Schult
Sonja Wagner

Layout

Ilona Hirth Grafik Design GmbH

Vertrieb

Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW)

Urheberrecht

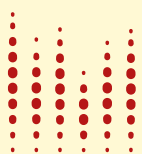
Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich. Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. muss deren Genehmigung eingeholt werden.

© Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), Stuttgart 2023



VERA 8 überprüft in ausgewählten Kompetenzbereichen der Fächer Deutsch und Mathematik sowie Englisch oder Französisch den Lernstand von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich der bundesweit verbindlichen Bildungsstandards für den Hauptschul- oder den mittleren Schulabschluss. VERA ermöglicht den einzelnen Schulen eine abgesicherte datengestützte Standortbestimmung und die Ableitung von Handlungsbedarfen für die Unterrichts- und Schulentwicklung insbesondere auf Klassen- und Schulebene.

VERA 8 wurde im März 2023 in der Jahrgangsstufe 8 geschrieben. Erwartungsgemäß erreichen in allen getesteten Fächern und Kompetenzbereichen unterschiedlich große Anteile der Schülerinnen und Schüler die Regelstandards des angestrebten Abschlusses noch nicht. Sowohl innerhalb als auch zwischen den Schularten besteht eine hohe Leistungsheterogenität, die sich in den Gemeinschafts- und auch Realschulen in den verschiedenen Niveaustufen widerspiegelt. Auswertungen nach Geschlecht, Alltagssprache und soziokulturellen Merkmalen geben den Schulen zusätzliche Hinweise für Handlungsbedarfe in der Unterrichts- und Schulentwicklung.



IBBW

Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg